

Der Hanswurst.

Ihr seht Hanswurst, den Sohn der Freude,
 Heut tanzen auf der Mutter Grab,
 Und Kölner ziehn zum Festgebäude,
 Nachdem man brach den Hirtenstab.
 Wer ruft die Heerde noch zu Pöffen,
 Da ihren Hirten man geschlossen?

O Zeter, Zeter!

Da geht er, da steht er,

Der Affe,

Der Laffe,

Der lange, lange Peter.

Der Kölner Ehre wird geschändet,
 Befleckt der alte Karneval,
 Da man zum Truge ihn verwendet,
 Zu bergen unsrer Freiheit Fall.
 Da wir nicht frei auf des Altars Stufen,
 Wer wagt es, uns zum Spiel zu rufen?

O Zeter u. s. w.

Der fest für unser Land gestanden,
 Und unsers Glaubens Recht verfocht,
 Er schmachtet in des Kerkers Banden,
 Und betet bei der Lampe Docht.
 Uns will man sehn bei tausend Lichtern
 Mit harmlos lachenden Gesichtern.

O Zeter, u. s. w.

So geht es ja an allen Enden,
 Wo ohne Tugend herrscht Gewalt.
 Der Gute eilt, sich abzuwenden,
 Es bleibet, wer für Ehre kalt.
 Was man im Großen lang verspüret,
 Hier wird's im Spiel euch vorgeführet.

O Zeter, u. s. w.

Doch werden bessere Zeiten kommen,
 Nicht immer währet dieser Fluch,
 Und wohl uns, daß wir wahrgenommen,
 Wer heute würdig sich betrug.
 Die Stadt wird ewig die verachten,
 Die heut' nicht ihre Ehr' bewachten.

O Zeter, u. s. w.